Coninxloo, Jan van



Bildrechte

URL: Webadresse
Copyright: Gérard Blot
Quelle: 2006 RMN-Grand Palais, Musée du Louvre
Lizenz: PD
Bildbearbeitung: Detail extrahiert; aufgehellt

Weitere Namen:	Jan van Coninxlo; Jan van Coninxloo II; Jan van Coninxloo der Jüngere; Meister der hl. Gudula
Geburt:	1489
Tod:	nach 1558
Lexika:	AKL | GND
Anmerkungen:	Weitere biografische Angaben zu Lebens- und Sterbeort scheinen in den Lexika nicht auf, der Maler wirkte in den Niederlanden.

Jan van Coninxloo und die Brüsseler Werkstatt

Jan van Coninxloo, ein der Brüsseler Werkstatt nahestehender Meister, ist mit einem Katalogbeitrag zu seinem Gemälde Predigt eines Heiligen in der vorliegenden Datenbank bedacht.

Zur Brüsseler Werkstatt

In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts wurde in Brüssel eine Reihe von Gemälden unterschiedlicher, in der Tradition Rogier van der Weydens arbeitender, teils mit Notnamen betitelter Meister gefertigt.[1] Périer-D'Ieteren trieb die Forschung rund um den Hauptakteur

der Gruppe, dem Meister der Legende der hl. Katharina, maßgeblich voran. Insbesondere über die Analysen des Triptychons zu den Wundern Christi in der National Gallery of Victoria konnte verdeutlicht werden, dass die sogenannte Brüsseler Werkstatt in der Nachfolge der Werkstatt von Rogier van der Weyden als Kooperation verschiedener Maler funktionierte.[2] Der Einsatz von Assistenzporträts, der als eine Weiterführung Rogier van der Weydens Porträtpraxis gedeutet wird, gilt als Gemeinsamkeit zwischen dem Meister der Katharinenlegende und den ebenfalls beteiligten Meistern der Legende der hl. Barbara und der Fürstenporträts.[3] Mit Ausnahme des Letztgenannten wurden die Maler ihrer Anonymität enthoben,[4] der Meister der Katharinenlegende wird als Rogier van der Weydens Sohn und Erbe Pieter van der Weyden geführt,[5] der Meister der Legende der hl. Barbara als Aert van den Bossche.[6] Martens gelang es schließlich, durch überzeugende Argumentation für alle drei Maler Selbstbildnisse festzustellen, anhand derer sowohl ein innerer Zusammenhang des Altars in Melbourne als auch der Werkstatt allgemein festgestellt werden kann.[7]

Neben vielen anderen sind auch der Meister der Legende der hl. Magdalena, der Meister mit dem gestickten Laub und der Meister der hl. Gudula, der von Châtelet mit Jan van Coninxloo zusammengeführt wurde, demselben künstlerischen Milieu zuzuordnen.[8] All diese Meister verbindet möglicherweise auch eine Vorliebe, Selbstporträts in Altarwerke einzuarbeiten – ein Merkmal, das sich auch in einem weiteren kooperativen Zyklus zum hl. Augustinus zeigen könnte, dessen Einzelbilder in den Katalogeinträgen zu den Gemälden Predigt eines Heiligen und Der hl. Augustinus opfert einem Idol der Manichäer behandelt werden. Eine im Forschungsstand zur Predigt eines Heiligen thematisierte Selbstdarstellung des Meisters der hl. Gudula als hl. Lukas[9] findet keine separate Bearbeitung. Auch wird die im Vortext zum Augustinus-Zyklus gemachte Andeutung, es könne sich auch beim dritten Gemälde der Reihe, in Zwei Szenen aus dem Leben eines Heiligen,[10] um eine Arbeit mit integriertem Selbstporträt handeln, nicht weiter erörtert. Ein mögliches Selbstbildnis des Meisters der Legende der hl. Magdalena im Gemälde Opfergaben und Verehrung der Reliquien des hl. Rumold,[11] das in die Zeit um 1510 datiert, fällt aus dem definierten Forschungsrahmen heraus.

Weiterführende Analysen zu Identifizierungsvorschlägen, zum Werkstattverband, zu stilistischen oder ikonografischen Übereinstimmungen und Ähnlichem können im gegebenen Kontext nicht angestellt werden. In der vorliegenden Datenbank werden nur bereits thematisierte Selbstdarstellungen behandelt, weshalb eine Gesamtuntersuchung des Werkskomplexes der Brüsseler Werkstatt – auch im Hinblick auf weitere mögliche integrierte Selbstbildnisse – ein Desiderat bleibt.

Verweise

---

1. Zur Brüsseler Schule zusammenfassend vgl. u. a. Périer-D'Ieteren 2009, 213–221. Zu den Meistern vgl. u. a. Hoogland 2010.↩

2. Vgl. u. a. Bücken 2013a; Bücken/Steyaert 2013; Conway/Ricci 1922; Périer-D'Ieteren 1990; Périer-D'Ieteren 1994.↩

3. Zum Einsatz von verschiedenen Porträtarten in den Gemälden der Brüsseler Schule vgl. Martens 1998, bes. 27–39; Périer-D'Ieteren 1989–1991, 171; Périer-D'Ieteren 1994.↩

4. Diverse Versuche der Identifizierung des Meisters der Fürstenporträts (etwa als Pieter van Coninxloo, Bernard van der Stockt, Lieven van Lathem oder Jan van Coninxloo) scheitern mangels verifizierender Quellen, vgl. Bücken 2013b, 227. Jüngst unternahm Deprouw-Augustin den Versuch, den Maler Jean Beugier mit dem Meister der Fürstenbildnisse gleichzusetzen, dem widerspricht Séguin allerdings vehement; vgl. Deprouw-Augustin 2020; Séguin 2021, bes. 45f.↩

5. Vgl. u. a. Friedländer 1926, 108; Friedländer 1969, 60; Hoogland 2010; Hudson 2013, 4; Périer-D'Ieteren 1994, bes. Anm. 10 [o. S.]. Zu einer neutralen Betrachtung der weitgehend anerkannten Zuweisung vgl. u. a. Bonefant-Feytmans 1991; Gombert 2005, 30f; Hoogland 2010, o. S.; Périer-D'Ieteren 1989–1991, 165; Steyaert 2013a; Steyaert 2013c, 197; Toussaint 2006a; zu einer kritischen Hinterfragung vgl. u. a. Patigny 2006.↩

6. Périer-D'Ieteren 1989–1991, 165.↩

7. Martens 1998, 31–39. Vgl. weiterführend: Die wundersame Brotvermehrung; Die Hochzeit zu Kana; Die Auferweckung des Lazarus.↩

8. Châtelet 1990, bes. 33f. Die Identifizierung wird in der Forschung vielfach unterstützt, wenngleich teils Zweifel angemeldet werden, vgl. u. a. Steyaert 2013b, 297; Toussaint 2006b. An der Stelle werden ausschließlich jene Meister thematisiert, die im Zusammenhang mit möglichen Selbstdarstellungen stehen.↩

9. Thematisiert ist ein Lukasbild unbestimmter Zuschreibung. Vgl. Unbekannter niederländischer Maler (Meister des Diptychons von Dijon?), École de Flandres (?), Der hl. Lukas zeichnet die Madonna, Ende des 15. Jahrhunderts, Dijon, Musée des Beaux-Arts.↩

10. Meister der hll. Crispin und Crispinian (Aert van den Bossche?), Zwei Szenen aus dem Leben eines Heiligen, um 1480, Dublin, National Gallery.↩

11. Meister der Legende der hl. Magdalena, Opfergaben und Verehrung der Reliquien des hl. Rumold, um 1510, Mechelen, Sint-Romboutskathedraal. Abbildung: ©KIK-IRPA, Brussels. Das Gemälde ist Teil eines Zyklus von 25 erhaltenen Tafeln zum Leben des hl. Rumold.↩

Zugehörige Objekte



Predigt eines Heiligen

Coninxloo, Jan van

---

um 1480

Frankreich; Paris; Musée du Louvre

Literatur

Bonefant-Feytmans, Anne-Marie: Aert van den Bossche. Peintre du polyptyque des Saints Crépin et Crépinien, in: Annales d'histoire de l'art et d'archéologie, 13. Jg. 1991.
Bücken, Véronique/Steyaert, Griet (Hg.): L'héritage de Rogier van der Weyden. La peinture à Bruxelles 1450–1520, Brüssel u. a. 2013.
Bücken, Véronique: La peinture à Bruxelles à la fin du XVe siècle, in: Bücken, Véronique/Steyaert, Griet (Hg.): L'héritage de Rogier van der Weyden. La peinture à Bruxelles 1450–1520, Brüssel u. a. 2013, 13–36.
Bücken, Véronique: Maître des Portraits princiers, in: Bücken, Véronique/Steyaert, Griet (Hg.): L'héritage de Rogier van der Weyden. La peinture à Bruxelles 1450–1520, Brüssel u. a. 2013, 225–227.

Châtelet, Albert: Un dessin, un autoportrait, un artiste: Le Maître de la vue de Sainte-Gudule ou Jan van Coninxloo? in: Kummer, Stefan/Satzinger, Georg (Hg.): Studien zur Künstlerzeichnung. Klaus Schwager zum 65. Geburtstag, Stuttgart 1990, 32–36.
Conway, Martin/Ricci, Seymour de: A Flemish Triptych for Melbourne, in: The Burlington Magazine for Connoisseurs, 40. Jg. 1922, H. 229, 162–171.
Deprouw-Augustin, Stéphanie: Jean Beugier, alias le Maître des Portraits princiers. Un peintre de la fin du XVe siècle entre Amiens, Bruxelles et Bruges, in: Revue de l'art 2020, H. 208, 17–29.
Friedländer, Max J.: Hugo van der Goes (Die altniederländische Malerei, 4), Berlin u. a. 1926.
Friedländer, Max J.: Hugo van der Goes (Early Netherlandish painting, 4), Leyden u. a. 1969.
Gombert, Florence: Un réseau de collaborations d'artistes, in: Rudolf, Geneviève (Hg.): Le Maître au Feuillage brodé. Primitifs flamands. Secrets d'ateliers (Ausstellungskatalog, Lille, 13.5.–24.7.2005), Paris 2005, 29–38.
Hoogland, Vanessa: Aert van der Bossche (Attributed to). Augustine Sacrificing to an Idol of the Manichaeans (?). Brussels, c. 1480. [Early Netherlandish Paintings. Online Coll. Cat.], 2010, hdl.handle.net/10934/RM0001.COLLECT.7602 (09.07.2021).
Hudson, Hugh: Paradise for Ever. More on the Patronage and Iconography of the „Triptych with the Miracles of Christ“ in the National Gallery of Victoria, in: Oud-Holland, 126. Jg. 2013, H. 1, 1–16.
Martens, D.: Portrait explicite et portrait implicite à la fin du Moyen Age. L'exemple du Maître de la Légende de sainte Catherine (Alias Piérot de le Pasture?), in: Jaarboek Koninklijk Museum voor Schone Kunsten Antwerpen 1998, 9–67.
Patigny, Géraldine: Introduction of the Master of the Saint Barbara Legend, in: Syfer-d'Olne, Pascale/Slachmuylders, Roel/Dubois, Anne/Fransen, Bart/Peters, Famke (Hg.): The Flemish Primitives. Masters with Provisional Names (The Flemish Primitives. Catalogue of Early Netherlandish Painting in the Royal Museums of Fine Arts of Belgium, 4), Brüssel 2006, 216–219.
Périer-D'Ieteren, Catheline: Contributions to the Study of the Melbourne Triptych. II. The Miracle of the Loaves and Fishes, The Raising of Lazarus, The Rest on the Flight to Egypt and St Peter, in: Art Journal (34), 1994, https://www.ngv.vic.gov.au/essay/contributions-to-the-study-of-the-melbourne-triptych-ii-the-miracle-of-the-loaves-and-fishes-the-raising-of-lazarus-the-rest-on-the-flight-to-egypt-and-st-peter/ (19.05.2021).
Périer-D'Ieteren, Catheline: Contributions to the Study of the „Triptych with the Miracles of Christ“. „The Marriage at Cana“, in: Art Journal (31), 1990, https://www.ngv.vic.gov.au/essay/contributions-to-the-study-of-the-triptych-with-the-miracles-of-christ-the-marriage-of-cana/ (26.04.2021).
Périer-D'Ieteren, Catheline: Le „Retable du Martyre des saints Crépin et Crépinien“ et le Maître de la Légende de sainte Barbe, in: Bulletin des Musées royaux des Beaux-Arts de Belgique 1989–1991, 1–3, 157–174.
Périer-D'Ieteren, Catheline: Rogier van der Weyden's Legacy to Panel Painting, in: Campbell, Lorne/Stock, Jan van der (Hg.): Rogier van der Weyden. 1400–1464. Master of Passions (Ausstellungskatalog, Löwen, 20.9.–6.12.2009), Zwolle 2009, 206–221.
Steyaert, Griet: Aert van der Bossche et le Maître de la Légende de sainte Barbe, in: Bücken, Véronique/Steyaert, Griet (Hg.): L'héritage de Rogier van der Weyden. La peinture à Bruxelles 1450–1520, Brüssel u. a. 2013, 247–251.
Steyaert, Griet: Maître à la Vue de Sainte-Gudule, in: Bücken, Véronique/Steyaert, Griet (Hg.): L'héritage de Rogier van der Weyden. La peinture à Bruxelles 1450–1520, Brüssel u. a. 2013, 295–297.

Steyaert, Griet: Triptyque de Melbourne, in: Bücken, Véronique/Steyaert, Griet (Hg.): L'héritage de Rogier van der Weyden. La peinture à Bruxelles 1450–1520, Brüssel u. a. 2013, 197–204.
Séguin, François: Les Puys d'Amiens vers 1500, affirmation d'un genre et étendard de la peintuire picarde à la fin du Moyen Age, in: Elsig, Frédéric (Hg.): Peindre à Amiens et Beauvais aux XVe et XVIe siècles (Biblioteca d'arte, 72), Milano 2021, 95–113.
Toussaint, Nathalie: Introduction of the Master of the Saint Catherine Legend, in: Syfer-d'Olne, Pascale/Slachmuylders, Roel/Dubois, Anne/Fransen, Bart/Peters, Famke (Hg.): The Flemish Primitives. Masters with Provisional Names (The Flemish Primitives. Catalogue of Early Netherlandish Painting in the Royal Museums of Fine Arts of Belgium, 4), Brüssel 2006, 241–243.
Toussaint, Nathalie: Introduction of the Master of the View of Saint Gudula, in: Syfer-d'Olne, Pascale/Slachmuylders, Roel/Dubois, Anne/Fransen, Bart/Peters, Famke (Hg.): The Flemish Primitives. Masters with Provisional Names (The Flemish Primitives. Catalogue of Early Netherlandish Painting in the Royal Museums of Fine Arts of Belgium, 4), Brüssel 2006, 363–365.

Zitiervorschlag:

Krabichler, Elisabeth: Coninxloo, Jan van (Künstler), in: Metapictor, http://explore-research.uibk.ac.at/arts/metapictor/kuenstler/coninxloo-jan-van/pdf/ (23.11.2026).

Integrierte Selbstbildnisse in der Malerei des 15. Jahrhunderts

Eine systematische Erfassung (FWF-Einzelprojekt P 33552)

Universität Innsbruck – Institut für Kunstgeschichte